

Mohn

Autor(en): **Roelli, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-497819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Hirsch



si Meinig

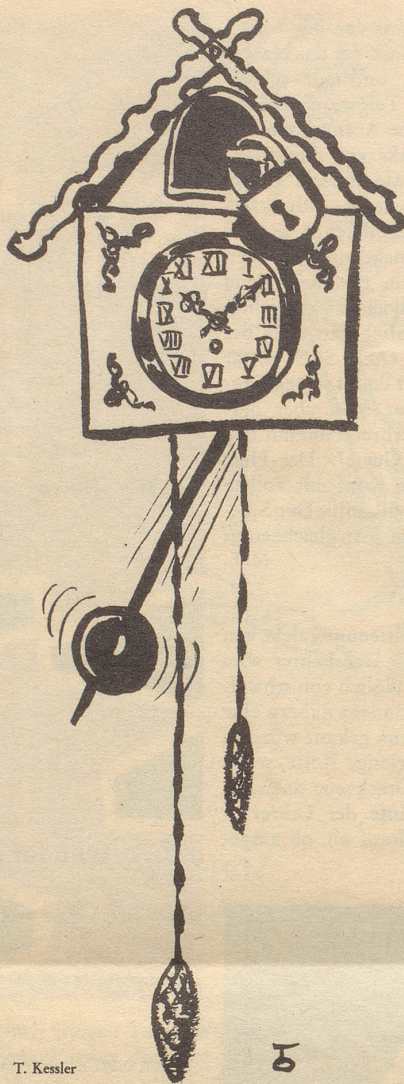
I suacha Gäld. I wetti nemmli gäärän a nöüis Gschäftli offmahha. Ains, wo rentiara tuat. An Art a PTT. Nitt a ganzi PTT, nai, i bin zfridda mitam letshta «T» vu demm bis jetz khonkhurenzloosa Gschäft. Mitam Telifoon khamma nemmli Khlotz vardiana. Und zwoor nitt nu öppa mit da Gschprööch, wo durr dLaitiga duuraraßland! Wemma will telifonari, so bruuchts darzua au an Apparaat. Well dSchwizzar ehendar a bitz a schwarzas Gmüt hend, hätt PTT langi Zitt nu schwarzi Bakhelitt-Khäschtl ussagee. Jetz khamma abar au wiißi Telifoon-Khäschtl pschtella. Also söttigi uss wiißam Bakhelitt. Dia sind natüürl viil tüürar. Wemma wiißi schtatt schwarzi Farb in dia Khunscht-Harz-Massa iinaläära tuat, so vartüürt das jeedas Telifoon sihhar um öppa zwenzig Rappa. Und demm muaß üüsari PTT halt Rächnig trääga. Wäär also a wiißas Telifoon pschtella tuat muaß fasch drej Frankha mee zaala. Im Moonat natüürl. Pro Joor macht das denn – genau grächnat – zwölf mool zwai Frankhan achzig macht dreijadriißig Frankha sächzig und wenn an ordantliha Schwizzar siins Khäschtl füüfazwenzig Joor hätt, so zaalt är dar PTT für a bitz wiißi Farb genau achthundartviarzig Schtutz uff da Tisch! Varschtöönd Iar jetz, warum i Gäld suacha, zum a khliini PTT off zmahha??? Im Gäägä-satz zu dar PTT find i sihhar no a Wääg ussa, zum au vu denna Lütt no Gäld zvardiana, wo gäär khai Telifoonapparäatli pschtella tüand!

Konsequenztraining

In England soll es neuerdings einen Pessimisten-Klub geben, dessen Mitglieder in speziellen Kursen lernen, wie man Höhlen wohnlich einrichtet, Kleider aus Fellen herstellt, Pfeilbogen schnitzt und aus Steinen Feuer schlägt ...

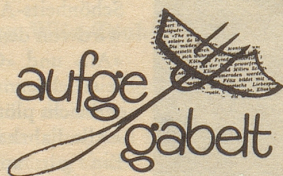
Nach dem Kurs, den die Welt eingeschlagen hat, scheinen mir diese Gentlemen mit ihrer Hoffnung, noch einmal von vorne anfangen zu können, eher unverbesserliche Optimisten zu sein.

Boris



T. Kessler

Zum Kuckuck mit dem Kuckuck!



Diese Motormäher-Fabrikanten! Eines Tages werden sie allesamt in der Hölle schmoren, von wo sie ihre Maschinen auch zu beziehen scheinen.

Die Weltwoche



Es ist so leicht,
gut rasiert zu sein ...

Jeden Morgen tac-tac auf dem Schleifapparat **Allegro**, und Ihre alte Klinge wird wieder neu. Und zum Einseifen benützen Sie **CHICMAN**.

In Messerschmieden, Parfum., Drogerien etc.
Industrie AG Allegro, Emmenbrücke (Lu)

Mohn

Rund um das Staubgefäß
loht auf ein Feuerbrand;
Gebundenheit zu Erde
entsinkt am schwanken Rand.

Doch steht das Innre fest,
ob Sturm auch daran schlage –
Mein Herz bleibt noch bestehn,
wenn ich dem Leib entsage.

Mag mich die Nacht zerwehn;
das Tröstliche geschieht:
Ich flamme so oft wieder,
bis mich der Himmel sieht.

Hans Roelli

Kleine Legende

Als die Walliser damit begannen, ihre Heiligen an das Landesmuseum in Zürich, das Musée d'art et d'histoire in Genf und andere Musentempel und Kunstpaläste zu verkaufen, versteckte sich einer der vierzehn Nothelfer in einem finsternen Walde. Auf die Dauer konnte er jedoch nicht untätig bleiben. Schließlich weilte er zum Helfen auf Erden und nicht zum Faulenzen. Weil er sich nicht in die Dörfer wagte, wo die Heiligenhändler immer noch umgingen, begab er sich ins Berg-hotel. In einem Hotel wird man wohl noch nie nach Heiligen gesucht haben. Er trug dem Wirt seine Dienste an, erklärte aber ehrlich, er taue weder zum Portier noch zum Kellner oder gar zum Küchenchef, sondern sei bloß das, was er sei, eben ein schlichter Nothelfer. Der Wirt glaubte dem ehrlichen Bärtling gern und hieß ihn, alle in der Umgebung herumliegenden leeren Wein- und Bierflaschen und Konservenbüchsen sammeln und in eine tiefe Schlucht werfen, wo sich niemand mehr darüber ärgern kann. Getreulich begann der Nothelfer mit dieser Arbeit, kam aber damit an kein Ende. Im Gegenteil, die leeren Flaschen und Büchsen und allerlei Scherben und Schnitzel mehrten sich während der Sommersaison zusehends bis zu den Gipfeln hinauf. Da verschwand der Nothelfer wieder im Walde und ward seitdem nie mehr gesehen.

Adolf Fux

Interview mit dem Bergführer

Der Tourist: «Was machtene am meischte Freud bi Irem schöne Pruef?»

Der Bergführer (verschmitzt lächelnd): «Wüseszi, ich laa halt dLüüt gern am Seil abe!» bi

Kenner fahren

DKW!

Nie tief-
gefroren!

Das ganze
Jahr frisch!



OPF KON

Milchmast-Poulets aus der Geflügelfarm
Scherrer's Erben Tel. 051 / 936 936